

GESCHWISTER-SCHOLL-SCHULE LEUTKIRCH · Öschweg 5 · 88299 Leutkirch

Öschweg 5
88299 Leutkirch
Fon 07561 9811-300
Fax 07561 9811-318
sekretariat@gss-leutkirch.de
www.gss-leutkirch.de

14.11.2017

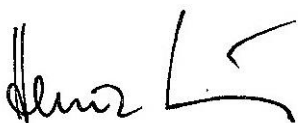
Stellungnahme zu den Varianten Reg. Schulentwicklung, Stand 09.11.2017

Sehr geehrter Herr Landrat Sievers, sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Kultur- und Schulausschusses, sehr geehrter Herr Baur,

ich nehme Bezug auf die vorgelegten Vorschläge zur Regionalen Schulentwicklung im Landkreis Ravensburg, welche im Rahmen der Klausurtagungen am 22.09.2017 und 12.10.2017 diskutiert wurden, nach Schulleitergesprächen ergänzt und mir zur Stellungnahme am 09.11.2017 zugegangen sind.

Grundsätzlich betrachte ich alle Varianten unter dem Aspekt der nachhaltigen Zukunftssicherung der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch (GSS), unter dem Aspekt gewachsene und etablierte Strukturen sinnvoll zu erhalten bzw. zu ergänzen und dem Aspekt der baldigen Umsetzbarkeit. Des Weiteren steht in bestimmten Bereichen die Erreichbarkeit bzw. das Angebot insbesondere für jüngere und/oder leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler im Fokus meiner Stellungnahme.

Die Stellungnahme ist mit allen Abteilungsleitungen der Geschwister-Scholl-Schule abgestimmt und stellt so eine breite Meinungsbildung dar.



Heinz Brünz, StD
Schulleiter

Variante H1:

Pro

- Leutkirch bekommt im Bereich der Berufsschule ab Klassenstufe 2 Schülerinnen und Schüler im KFZ-Bereich hinzu. Dadurch werden die vorhandenen Klassen gestärkt. Nach den bekannten Zahlen der letzten Jahre wird keine weitere Klasse generiert werden müssen.
- Hinzu kommen Schülerinnen und Schüler für das einjährige Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife. Eine Klassenstärkung kann erfolgen, vermutlich wird durch den Schülerzugewinn keine weitere Klasse in diesem Bereich generiert.
- Die genannten Schularten sind in Leutkirch bereits vertreten.

Contra

- Die Variante geht einher mit dem Verlust der Bautechnik und der Farbtechnik. Beide Schularten sind in der einjährigen Berufsfachschule bzw. in der Eingangsklasse seit Jahren stabil und waren noch nie eine Kleinklasse. Im Bereich Farbe wird der einzige Berufsschulstandort im Allgäu verlegt.
- Die Landwirtschaftliche und Hauswirtschaftliche Berufsschule sind Kleinklassen. Hier ist zu berücksichtigen, dass in Leutkirch der einzige Berufsschulstandort im Landkreis für die Hauswirtschaftliche Berufsschule ist.
- In den genannten Schularten müssten Schülerinnen und Schüler weite Wege auf sich nehmen, wenn diese Schularten im Allgäu nicht mehr vertreten sind.
- Im gewerblichen Bereich verbleibt am Standort Leutkirch nur noch Metall und KFZ.

Fazit:

- Nur die Berufsschule im Bereich KFZ ab Klassenstufe 2 wird gestärkt. Im Metall keine Veränderungen. Bautechnik, Farbtechnik sowie Haus- und Landwirtschaft entfallen.
- Die Schülerinnen und Schüler der Ausbildungen Hauswirtschaft und Landwirtschaft müssen weitere Wege auf sich nehmen, um zum Ausbildungsstandort zu gelangen.
- **Insgesamt entfallen zehn Klassen:** sechs Klassen im Gewerbe (fünf Berufsschulklassen, eine einjährige Berufsfachschulklasse), vier Klassen in Haus- und Landwirtschaft (drei Berufsschulklassen, eine einjährige Berufsfachschulklasse).



Variante H2:

Pro

- Die Zuweisung des Fachbereichs Metall nach Leutkirch ist nur augenscheinlich eine Stärkung. Im Metallbereich sind wir bis auf die vierte Klasse zweizügig. Durch die hinzukommenden Schülerinnen und Schüler werden daher nur vorhandene Klassen aufgefüllt. Im besten Fall entsteht eine zusätzliche Einjährige Klasse.
- Hinzu kommen Schülerinnen und Schüler für das einjährige Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife. Eine Klassenstärkung kann erfolgen, vermutlich wird durch den Schülerzugewinn keine weitere Klasse in diesem Bereich generiert.

Contra

- Entfall kompletter Berufszweige in der Berufsschule als auch in den Einjährigen Berufsfachschulen
 - Bautechnik,
 - Fahrzeugtechnik,
 - Farbtechnik,
 - Hauswirtschaft,
 - Landwirtschaft.

Fazit:

- **Fahrzeugtechnik ist in Leutkirch bisher stark, sicher und frei von Kleinklassen. Diese starke Schulart wird von Leutkirch weg verlagert.**
- **Der komplette Berufsschulbereich wird auf eine Fachrichtung, nämlich Metall reduziert.**
- Theorielehrer, die Metall unterrichten, haben i.d.R. auch eine Lehrbefähigung in KFZ. Unter Umständen müssten die Kollegen an zwei Schulstandorten eingesetzt werden.
- Schülerinnen und Schüler der genannten Ausbildungsgänge müssen weitere Wege auf sich nehmen, um zum Ausbildungsstandort zu gelangen.
- **Insgesamt entfallen 14 Klassen:** zehn Klassen im technischen Gewerbe (acht Berufsschulklassen, zwei einjährige Berufsfachschulklassen) und vier Klassen in der Haus- und Landwirtschaft (drei Berufsschulklassen, eine einjährige Berufsfachschulklasse).
- **Die Variante H2 bedeutet vor allem im gewerblichen Bereich eine enorme Schwächung für den Standort Leutkirch. Kompletter Entfall der Berufszweige Bautechnik, Fahrzeugtechnik, Farbtechnik, Hauswirtschaft, Landwirtschaft.**



Variante K1

Pro

- Die gewerbliche wie auch technische Kompetenz ist an einem Schulstandort im Allgäu vereint, ohne weitere Konkurrenzsituation in ähnlichen Bereichen und dadurch sehr sicher.
- Die GSS würde mit dieser Variante ein starkes Kompetenzzentrum mit einem stabilen gewerblichen Anteil in den Berufen KFZ, Metall, Elektrotechnik, Holz und Bau darstellen.
- Gleiches gilt für den technischen Bereich mit den fünf Profilen am Technischen Gymnasium und den technischen Berufskollegs.
- Dies würde für den Landkreis nur eine Investition im Bereich Gewerbe und Technik bedeuten und Folgeinvestitionen wären nur an einem Standort zu tätigen.
- Landwirtschaftliche Ausbildung ist verlagert, bleibt aber dennoch im Allgäu.
- Alle nach Leutkirch kommenden Schularten können im Gebäudebestand untergebracht werden (Ausnahme ist Holz. Hier wäre ein Neubau nötig).

Contra

- Der Bereich der Altenpflegeausbildung sowie der Weiterbildung in der Pflege entfallen.
- Das Profil „Gesundheit“ ist im Gesundheits- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium nicht mehr vorhanden. Die Schülerinnen und Schüler müssen weitere Wege auf sich nehmen.
- Es ist zu berücksichtigen, dass Leutkirch der einzige Berufsschulstandort im Landkreis für die Hauswirtschaftliche Ausbildung ist.
- Verlust der zweijährigen Berufsfachschulen „Hauswirtschaft – und Ernährung (2BFH)“ und „Gesundheit und Pflege (2BFP)“. Beide Schularten führen zum mittleren Bildungsabschluss. Für v.a. Schülerinnen fehlt im Bereich Leutkirch dazu ein Angebot.
- Schülerinnen und Schüler in den Profilen 2BFH und 2BFP wechseln nach dem mittleren Bildungsabschluss oftmals in die Erzieherausbildung, die Altenpflegeausbildung oder das Sozialwissenschaftliche Gymnasium. Dort ist das Profil „Gesundheit“ nicht mehr vorhanden. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies u.U. einen erneuten Schulwechsel.
- Wenn der Bereich Pflege/Gesundheit in Leutkirch entfällt, können viele Synergien, die u.a. auch mit dem Bereich Soziales bestehen, nicht mehr ausgeschöpft werden.
- Wer den mittleren Bildungsabschluss erreichen will, hat nur noch im Schwerpunkt „Metall- und Elektrotechnik“ diese Möglichkeit. Das sind überwiegend männliche Schüler.

Fazit:

- **Stärkung des gewerblich, technischen Bereichs in Leutkirch.**
- Bis auf Holz (Neubau erforderlich) können alle anderen Strukturänderungen (Werkstätten) im Gebäudebestand integriert werden.
- Die stark gewachsene und etablierte Struktur von Altenpflege und Gesundheit ist nicht mehr am Standort.
- Übergangsbereich für schwache Schüler ist ausschließlich im gewerblichen Bereich vorhanden.
- Landwirtschaftliche Ausbildung bleibt im Allgäu
- **K1 bedeutet ein konsequentes Umsetzen von Kompetenzschwerpunkten im Allgäu. Beide Allgäustandorte würden gestärkt und hätten ihre jeweiligen Kompetenzen ohne gegenseitige Konkurrenzsituation. Dies bedeutet auch für zukünftige Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern eine klare Sicherheit und Zuordnung der Schulstandorte.**

Variante K2

Pro

- Die GSS würde mit dieser Variante ein starkes Kompetenzzentrum mit einem stabilen gewerblichen Anteil in den Berufen KFZ, Metall, Elektrotechnik und Bau darstellen.
- Einjährige Berufsfachschulen in den Profilen KFZ und Metall bilden für den weiteren Ausbildungsbereich in Leutkirch einen Einstieg für Schülerinnen und Schüler. Die Ausbildung kann dann in den Fachstufen konsequent am gleichen Standort fortgeführt werden.
- Durch die Stärkung der einjährigen Berufsfachschule Elektrotechnik kann die Verbindung zur Ausbildung im Bereich KFZ deutlich werden. Elektrotechnik und KFZ passen durch die zunehmende Elektromobilität zusammen.
- Dies würde für den Landkreis nur eine Investition im Bereich Gewerbe und Technik bedeuten, Folgeinvestitionen sind nur an einem Standort zu tätigen.
- Die zweijährige Berufsfachschule im Bereich „Gesundheit und Pflege“ verbleibt in Leutkirch und stellt für Schülerinnen und Schüler einen Übergangsbereich dar. Oftmals gehen diese Schülerinnen und Schüler mit diesem Abschluss in eine Ausbildung im Pflegebereich, Erzieherbereich oder wählen ein soziales Profil im Gesundheits- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium.
- Die gewachsenen und etablierten Strukturen im Bereich der Altenpflegeaus- und Weiterbildung verbleiben in Leutkirch.
- Im Technischen Gymnasium kommt das Profil „Technik und Management“ hinzu.

Contra

- Das Profil „Gesundheit“ ist im Gesundheits- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium nicht mehr vorhanden. Die Schülerinnen und Schüler müssen weitere Wege auf sich nehmen. Dadurch entfällt ein Profil im Beruflichen Gymnasium (wird in diesem Modell durch „Technik und Management“ kompensiert).

5

Fazit:

- **Alle neu hinzukommenden gewerblichen Bereiche führen zu einer nachhaltigen Standortsicherung und Stärkung v.a. im gewerblich, technischen Bereich und können alle im Gebäudebestand integriert werden.**
- Investitionen sind nur an einem Standort im Allgäu nötig. Exemplarisch sei dies am Beispiel KFZ und Elektromobilität veranschaulicht:
 - Das Thema Elektromobilität ist an der GSS Leutkirch durch vorausschauende Beschaffungen von Ausstattungsgegenständen sehr weit fortgeschritten und wird weiter als wichtiges Zukunftsthema angesehen. Natürlich müssen in der nahen Zukunft weitere Investitionen nicht nur in Hybridfahrzeuge, sondern auch in reine Elektrofahrzeuge getätigt werden. Nur dadurch können unsere Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der Elektromobilität vorbereitet und gut ausgebildet werden. Abgeleitet von dem Projekt des Baus eines Elektroautos ist festzustellen, dass nur eine starke Fachschule für Elektrotechnik und eine starke Kfz-Mechatroniker Klasse Voraussetzung ist um auch in weiteren Jahren, mit Sicherheit an zukunftsweisenden Projekten zur Elektromobilität arbeiten zu können. Synergieeffekte können auf Dauer ausgeschöpft werden.
- **Leutkirch würde mit dem Profil Gesundheit des Beruflichen Gymnasiums ein Profil verlieren, welches durch das Profil Technik und Management ergänzt wird.**
- **Hinzu kommt, dass in Leutkirch die stark gewachsenen und etablierten Strukturen im Bereich der Pflegeaus- und Weiterbildung, sowie der zweijährigen Berufsfachschule „Gesundheit und Pflege“ am Standort verbleiben. Der mittlere Bildungsabschluss mit pflegerischem Bezug ist weiter möglich.**

Variante K3

Pro

- Die GSS würde mit dieser Variante einen stabilen gewerblichen Anteil in den Berufsausbildungen KFZ und Metall darstellen. Bauberufe bleiben in Leutkirch.
- Die zweijährige Berufsfachschule im Bereich „Gesundheit und Pflege“ verbleibt in Leutkirch und stellt für Schülerinnen und Schüler einen Übergangsbereich dar. Oftmals gehen diese Schülerinnen und Schüler mit diesem Abschluss in eine Ausbildung im Pflegebereich, Erzieherbereich oder wählen ein soziales Profil im Gesundheits- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium.
- Die gewachsenen und etablierten Strukturen im Bereich der Altenpflegeaus- und Weiterbildung verbleiben in Leutkirch.

Contra

- Im Gegensatz zu K2 wird der Verlust des Profils „Gesundheit“ am Gesundheits- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium nicht mit dem Profil „Technik und Management“ des Technischen Gymnasium ergänzt. Bis zu 90 Schulplätze für Schülerinnen und Schüler in den drei Klassenstufen gehen verloren.
- Die Technischen Berufskollegs sind nicht in Leutkirch angesiedelt.
- Die einjährigen Berufsfachschulen im Bereich Elektrotechnik und Metalltechnik werden nicht gestärkt, da diese Profile nicht nach Leutkirch verlagert werden.
- Die Argumentation, dass einjährige Berufsfachschulen in der Fläche verbleiben sollen kann sinnvoll sein, müsste dann aber auch für die einjährige Berufsfachschule Farb- und Raumgestaltung gelten. Als Weiterführung von leistungsschwachen Schülern, zeigt sich diese Schulart als ideal. In diesem Bereich sind im Gegensatz zu den technischen Berufen nicht die naturwissenschaftlichen Kenntnisse und komplizierte Maschinenbedienung im Vordergrund, sondern Handarbeit und Gestaltung gefragt. Dies spiegelt sich auch in den Schülerzahlen der einjährigen Farb- und Raumgestaltung wider, die bislang keine Kleinklassen dargestellt haben. Zudem werden derzeit acht Migranten beschult. Die einjährige Farbe ist eine ideale Fortführung der BEJ bzw. der VAB-Klassen.

Fazit:

- **Stärkung des gewerblichen Bereichs in der Berufsschule für Leutkirch (KFZ und Metall).**
- **Neue notwendige Werkstätten können alle im Gebäudebestand integriert werden.** Investitionen im Bereich KFZ sind nur an einem Standort im Allgäu zu tätigen.
- Wenn die einjährigen Berufsfachschulen Metalltechnik und Elektrotechnik in der Fläche verbleiben sollen, muss konsequenterweise auch die Farb- und Raumtechnik in Leutkirch verbleiben. Mit Blick auf die Erreichbarkeit und das Angebot in der Fläche für diese Schülerklientel ist dies mit Sicherheit ein Vorteil.
- **Investitionen im Bereich Metall und Elektrotechnik müssen an zwei Standorten im Allgäu getätigt werden.**
- **Eine stark gewachsene und etablierte Struktur in der Altenpflegeaus- und Weiterbildung verbleibt am Standort Leutkirch.**
- **Der Verlust eines Profils am Beruflichen Gymnasium wird nicht kompensiert. Bis zu 90 Schülerplätze in drei Klassenstufen gehen ohne Kompensation im beruflichen Gymnasium verloren. Das Profil „Gesundheit“ gibt es im Allgäu nicht mehr.**
- Ein Technisches Berufskolleg ist in Leutkirch nicht vorhanden.
- **Insgesamt gehen vermutlich mehr Klassen und Schüler „verloren“ als der Hinzugewinn sein wird.**

Zusammenfassung:

Die Varianten H1 und H2 stellen ausschließlich eine Schwächung des Standorts Leutkirch dar.

Die Varianten K1 – K3 sichern auf Dauer das Bestehen von Schularten. Die Gefahr von Kleinklassen ist auf längere Sicht gebannt.

Es entsteht neben dem kaufmännischen, agrar –und milchtechnologischen Kompetenzzentrum auch ein gewerblich-technisches und sozial-pflegerisches Kompetenzzentrum Allgäu.

Dennoch sind die Varianten K1 – K3 unterschiedlich zu betrachten. Für Leutkirch stellen die Varianten K1 und K2 sehr konsequente Vorschläge dar. Für Leutkirch würde sich die Variante K2 besonders eignen, daher unsere Empfehlung, diese Variante deutlicher zu betrachten.

Empfehlung der Schulleitung:

Umsetzung der Variante K2

In dieser Variante können alle am Standort Leutkirch bestehenden Strukturen im gewerblich-technischen Bereich, im sozialen Bereich und dem Pflegebereich nachhaltig gestärkt werden.

Für Schülerinnen und Schüler verbleibt ein erreichbares Angebot in Leutkirch. Kooperationen mit der Don-Bosco Schule Leutkirch und der Albert-Schweitzer-Schule Kisslegg v.a. im Übergangsbereich können fortgeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler der Migrantenklassen können ein vielfältiges Angebot im unmittelbaren Wohnbereich in Anspruch nehmen. Integration kann durch sichere Strukturen leichter gelingen.

In der zweijährigen zur Fachschulreife (Mittlere Reife) führenden Berufsfachschule im Bereich „Hauswirtschaft und Ernährung“ ist kein Angebot mehr für v.a. Schülerinnen in Leutkirch vorhanden. Alternativ können aber Schülerinnen im Bereich „Gesundheit und Pflege“ das Bildungsangebot nutzen, so dass in Leutkirch nicht ausschließlich der gewerblich-technische Bereich (überwiegend von männlichen Schülern genutzt) angeboten wird.

Leutkirch würde mit dem Profil Gesundheit des Beruflichen Gymnasiums eine Klasse verlieren, die durch das Profil Technik und Management ergänzt wird (in K3 wird der Verlust nicht kompensiert, bis zu 90 Schülerplätze im beruflichen Gymnasium würden wegfallen).

Die Etablierung der Landwirtschaftlichen Berufsausbildung im Landkreis Ravensburg an einem Standort, an dem bereits ein ähnliches Angebot wie die Milchtechnologie angeboten wird, ist zu begrüßen, um für Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Allgäu ein erreichbares Angebot zu erhalten.

Der sich wandelnde Gesundheitsbereich, v.a. die vom Bundestag beschlossene Einführung der Generalistischen Pflegeausbildung kann in Leutkirch mit den bestehenden Strukturen sinnvoll vorbereitet werden. Lehrpersonal mit Qualifikationen aus dem Bereich Altenpflege und Krankenpflege sind bereits an der Schule. Die auch notwendige, mindestens zweijährige Übergangsphase (Abwicklung der alten Ausbildungsstrukturen in der Altenpflege mit gleichzeitigem Start der generalistischen Ausbildung) kann sinnvoll gestaltet werden.

Aus unserer Sicht müssen mit diesem Vorschlag die wenigsten Lehrkräfte von ihren Stammschulen abgeordnet werden. Damit kann ein „Geist“ der Schule fortgeführt werden, welcher sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat und als Gelingensfaktor für nachhaltiges Arbeiten und Lernen nicht außer Acht gelassen werden sollte.

Bis auf den Bereich Holz können alle Schularten, die nach Leutkirch kommen könnten, im Gebäudebestand untergebracht werden. Daher der Vorschlag, dass der Holzbereich am bisherigen Standort verbleibt, so müssen in Leutkirch keine neuen Investitionen in einen notwendigen Neubau vorgenommen werden.

Heinz Brünz, StD
Schulleiter